

Kommune trifft Start-up: Innovative Lösungen für smarte Städte und digitale Regionen

Bericht zum Regionenworkshop der Initiative Stadt.Land.Digital am 23. Mai 2023 in Niedersachsen

Zukunft wird vor Ort gemacht



Zukunft wird vor Ort gemacht

Regionenworkshop Stadt.Land.Digital "Kommune trifft Start-up: Innovative Lösungen für smarte Städte und digitale Regionen" Niedersachsen, 23. Mai 2023

Ergebnisdokumentation Überblick

Start-ups sind experimentierfreudig, flexibel und haben ein hohes technisches Fachwissen. Sie arbeiten lösungsorientiert an konkreten Herausforderungen vor Ort. Kommunen können diese Innovationskraft für ihren Weg zur smarten Stadt oder digitalen Region nutzen. Auf Einladung von der Initiative Stadt.Land.Digital, dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung und dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport diskutierten rund 100 Teilnehmende am 23. Mai Chancen, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren in der Zusammenarbeit von Kommunen und Start-ups. Der Teilnehmerkreis umfasste Fachleute aus Kommunen (insbesondere Chief Digital Officers, Digitalisierungsverantwortliche und Wirtschaftsförderer), Gründerinnen und Gründer von Start-ups sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Forschung und Wirtschaft.

Dr. Horst Baier, IT-Bevollmächtigter der Landesregierung, begrüßte die Teilnehmenden und stellte in einer Keynote den GovTech Campus vor. Die Initiative unterstützt Kommunen und Start-ups bei der Entwicklung und Anwendung digitaler Technologien und Lösungen für den öffentlichen Sektor. Außerdem präsentierten mehrere niedersächsische Kommunen und Start-ups gemeinsam erfolgreich umgesetzte Smart-City-Projekte. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen folgende Fragen:

- Welche konkreten Erfahrungen haben niedersächsische Kommunen bereits mit Start-ups gemacht?
- Wie k\u00f6nnen Kommunen und Start-ups gemeinsam innovative Projekte umsetzen?
- Welche Unterstützungsangebote gibt es in Niedersachsen?



Grußworte

CIO Dr. Horst Baier, IT-Bevollmächtigter der Landesregierung, begrüßte die rund 100 Teilnehmenden aus niedersächsischen Kommunen und Start-ups und freute sich über das große Interesse am Regionenworkshop, was die hohe Relevanz des Themas widerspiegelt.

Die Themen Smart City und Smart Region sind in den letzten Jahren in den Vordergrund getreten. Ziel ist es, Städte und Regionen effizienter und ökologischer zu gestalten. Viele Kommunen in Niedersachsen haben bereits erfolgreich digitale Lösungen zum Klimawandel oder zur Energiekrise umgesetzt.

Eine wichtige Frage ist, welche Rolle die Kommune der Zukunft einnehmen soll. Neben Smart-City-Lösungen gibt es auch neue Aufgaben in der Daseinsvorsorge. Die vielfältigen neuen Aufgabenbereiche erfordern Fachpersonal in den Kommunen. Besonders IT-Fachkräfte und Projektmanager werden gesucht. Jedoch binden die Aufgaben der digitalen Verwaltung bereits viele Ressourcen. Es ist wichtig, Ideen und intelligente Lösungsansätze stärker zu vernetzen, um nachhaltige Organisationsund Finanzierungsmodelle für Smart-City-Projekte zu schaffen.

Dr. Alexander Georgiadis, Referatsleiter für Digitalisierung, Digitale Gesellschaft im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung, begrüßte die Teilnehmenden und betonte die Bedeutung einer erfolgreichen Zusammenarbeit von öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft.

Die Coronapandemie hat gezeigt, wie wichtig die digitale Transformation für die Wettbewerbsfähigkeit ist und dass wir schneller in der Umsetzung werden müssen und werden können. Das niedersächsische Wirtschaftsministerium beschäftigt sich dabei auch mit neuen Themen wie beispielsweise der Lichtverschmutzung. Digitale Lösungen reduzieren den Energieverbrauch und schützen Tiere.

Start-ups sind Katalysatoren für die digitale Transformation. Mit ihren innovativen Ideen und agilen Strukturen sind sie besonders relevant für Kommunen, die Lösungen schnell in die Umsetzung bringen wollen. Oftmals sind Kommunen jedoch unsicher in der Zusammenarbeit mit Start-ups. Die jungen Unternehmen müssen einen langfristigen Support ihrer Lösungen gewährleisten können. Auch die Rahmenbedingungen durch das Vergaberecht sind eine Herausforderung für die Beauftragung von Start-ups. Die Städte Hannover und Seesen zeigen, wie Lösungen von Start-ups erfolgreich eingesetzt werden können.

Dr. Horst Baier, IT-Bevollmächtigter der Landesregierung, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

"Smart-City- und Smart-Region-Strategien haben das Ziel, Kommunen effizienter und ökologischer zu gestalten. Es gibt bereits vielfältige interessante Lösungen in Niedersachsen in den Bereichen Klimaschutz, Mobilität, Energie, Bürgerbeteiligung, Tourismus und Umwelt." Dr. Alexander Georgiadis, Referatsleiter Digitalisierung, Digitale Gesellschaft, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung

"Die Vernetzung zwischen Kommunen und innovativen Start-ups ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die digitale Transformation. Wir freuen uns über das große Interesse an der Vernetzung zwischen Kommunen und Start-ups in Niedersachsen und werden die Unternehmen hier weiter unterstützen."

Marta Kujawa, Referentin Start-ups, Digitale Vernetzung, Digital Hub Initiative Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), stellte in ihrer Begrüßung Unterstützungsangebote des Bundeswirtschaftsministeriums für Kommunen und Start-ups vor.

Start-ups sind wichtige Innovationstreiber im Bereich Klimaschutz und Energiewende. Letztes Jahr wurde die Start-up-Strategie der Bundesregierung beschlossen, die über 130 Maßnahmen zur Unterstützung von Start-ups definiert. Ein Handlungsfeld der Start-up-Strategie ist es, die Kompetenz von Start-ups vermehrt für öffentliche Aufträge zu gewinnen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat vielfältige Unterstützungsangebote für Kommunen und Start-ups. Die Initiative Stadt.Land.Digital fördert die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen und macht auch erfolgreiche Beispiele mit Start-ups bekannt. Das Kompetenzzentrum für innovative Beschaffung (KOINNO) richtet sich mit seinem Angebot sowohl an öffentliche Auftraggeber als auch an Start-ups. Auf dem Marktplatz der Innovationen vom KOINNO können Unternehmen ihre Lösungen für den öffentlichen Sektor präsentieren und Kommunen sich einen Marktüberblick verschaffen. Die Digital Hub Initiative vernetzt an zwölf Kompetenzstandorten in Deutschland Unternehmen, Forschung und öffentliche Institutionen mit Innovationspartnern aus der Gründungsszene.

Kurzvorstellungen

Nele Bracht stellte den teilnehmenden Kommunen und Startups die Angebote des Innovationsnetzwerks Niedersachsen vor.

Das Innovationsnetzwerk Niedersachsen vereint mehr als 275 Akteure der Innovationsförderung und des Technologietransfers in Niedersachsen. Die Mitglieder unterstützen mit ihren Erfahrungen und ihrem Praxiswissen Unternehmen dabei, Innovationen zu realisieren. Die Geschäftsstelle fördert vor Ort mit Veranstaltungen den Wissens- und Erfahrungsaustausch der Mitglieder.

Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft, Körperschaften des öffentlichen Rechts und kommunale Wirtschaftsförderer mit Sitz in Niedersachsen, die Aufgaben der Technologievermittlung oder technologischen Innovationsförderung wahrnehmen, können Mitglied im Innovationsnetzwerk Niedersachsen werden.

Marta Kujawa, Referentin Start-ups, Digitale Vernetzung, Digital Hub Initiative, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) "Start-ups arbeiten an Lösungen für Herausforderungen unserer Zeit. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt die Zusammenarbeit von Kommunen und Start-ups mit der Initiative Stadt.Land.Digital, dem Kompetenzzentrum für innovative Beschaffung (KOINNO) und der Digital Hub Initiative."

Nele Bracht, Geschäftsstellenleiterin, Innovationsnetzwerk Niedersachsen

Innovationsnetzwerk Niedersachsen hat über 275 Mitglieder, unter ihnen eine Vielzahl niedersächsischer Kommunen. Die Mitglieder bringen einen enormen Wissens- und Erfahrungsschatz ein. Als Geschäftsstelle unterstützen wir durch unterschiedlichste Formate den Austausch unserer Mitglieder, um Innovationen vor Ort zu fördern."

Tobias Wedler präsentierte die Initiative startup.niedersachsen, die seit 2017 den Aufbau des Start-up-Ökosystems in Niedersachsen unterstützt.

Das niedersächsische Wirtschaftsministerium hat 2020 in der Start-up-Strategie für Niedersachsen elf Handlungsfelder formuliert, um die Attraktivität als Start-up-Standort zu erhöhen. Mit einem Budget von 2,9 Millionen Euro setzt startup.niedersachsen seitdem den Start-up-Aktionsplan um und bindet über 50 Fachexpertinnen und -experten in den Prozess ein.

Die Initiative startup.niedersachsen bietet dazu ein breites Unterstützungsangebot für Kommunen und Start-ups an. Die Matchmaking-Plattform innomatch zur digitalen Innovationsförderung vernetzt bereits mehr als 1.100 Akteure aus Niedersachsen miteinander. Kommunen können sich mit der Plattform zum Beispiel einen Überblick über innovative Start-ups verschaffen. Vielfältige Förderinstrumente unterstützten darüber hinaus Start-ups in den verschiedenen Phasen der Gründung.

Tobias Wedler, Geschäftsstellenleiter, startup.niedersachsen

"Die Matchmaking-Plattform innomatch vernetzt öffentliche Einrichtungen, Start-ups, Unternehmen, Investoren und Forschungsinstitute. Ziel ist es, standortunabhängig Innovationen in Niedersachsen zu fördern und Akteuren die Möglichkeit zu geben, eigene Netzwerke aufzubauen. Es nehmen bereits über 1.100 Akteure aus Niedersachsen teil."

Impulsvorträge aus der Praxis

Bürgermeister Erik Homann aus der Stadt Seesen und Hadi Ghorashi, leanact GmbH, berichteten, wie sie gemeinsam eine digitale Bürgerbeteiligung mit Meldoo umgesetzt haben.

Seesen hat als eine der ersten Kommunen den digitalen Mängelmelder des Start-ups leanact eingeführt. Die Lösung vereinfacht die Verwaltung von Bürgeranliegen und spart Zeit in der Bearbeitung ein. Bürgerinnen und Bürger melden ihr Anliegen über die App Meldoo oder ein Formular auf der städtischen Website. Das System filtert die Meldungen automatisch und ordnet sie den zuständigen Fachbereichen zu. Die Stadt Seesen hat so bereits über 560 Mängelmeldungen erledigt.

Besonders die erste Zusammenarbeit mit einer Kommune ist für Start-ups eine Herausforderung, wie Hadi Ghorashi berichtete. Bürgermeister Erik Homann erklärte, dass Gründe dafür sowohl im Vergaberecht als auch in der Verwaltungskultur liegen. Die Verwaltungskultur ist oftmals risikoavers. Es lohnt sich jedoch, Neues auszuprobieren. Das gemeinsame Projekt mit dem Start-up hat das Image der Stadt Seesen erneuert. Viele Start-ups bieten einzigartige Lösungen an, das vereinfacht den Beschaffungsprozess für die Kommunen.

Bürgermeister Erik Homann, Stadt Seesen

"Die Verwaltungskultur in Kommunen ist oftmals risikoavers. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt, Neues auszuprobieren. Die Zusammenarbeit mit leanact hat das Image der Stadt Seesen verändert, uns mit anderen Start-ups in Kontakt gebracht und uns so neue Türen geöffnet."

Hadi Ghorashi, Geschäftsführender Gesellschafter, leanact GmbH "Wir haben mit Meldoo einen digitalen Mängelmelder für Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen entwickelt. Alle Meldungen gehen in MeldooPlus ein und werden direkt an den zuständigen Fachbereich weitergeleitet. Nach Behebung des Mangels wird die Person, die den Mangel gemeldet hat, automatisch informiert. So wird der Arbeitsablauf in der Kommune effizient gestaltet und Zeit eingespart."

Jan Pinski aus der Landeshauptstadt Hannover und Thomas Maier, Agvolution GmbH, präsentierten das Projekt NuTree, das eine datenbasierte und effiziente Baumpflege in Hannover umsetzt.

Durch den Klimawandel kommt es vermehrt zu langen Trockenphasen, die ohne eine Bewässerung zu Baumschäden führen. In der Landeshauptstadt Hannover sind die Kosten der Bewässerung in den vergangenen Jahren explodiert. Das Projekt NuTree überwacht jetzt die Bäume während der gesamten Wertschöpfungskette von der Aufzucht in einer Baumschule, dem Transport bis zur Einpflanzung in der Stadt mit Sensoren. Die Bodensensoren sammeln Daten über die Bodentemperatur und -feuchte. Auf Basis der Daten prognostiziert eine künstliche Intelligenz die notwendige Bewässerung für die Bäume. Die zuständigen Mitarbeitenden rufen das Ergebnis in einer App auf. Dort gibt es für jeden Sensor eine Ampel, die zeigt, ob die Pflanze ausreichend Wasser hat.

Eine Herausforderung im Projekt war, dass Sensoren im Stadtgebiet beschädigt wurden. Hier zeigte sich jedoch auch ein Vorteil von Start-ups. Die jungen Unternehmen sind flexibel und können ihre Lösungen an die Bedarfe der Kunden vor Ort anpassen. So wurde der zuvor oberirdische Funksender des Sensors sicher im Boden vergraben.

Jan Pinski, Gartenbaulicher Sachbearbeiter im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Landeshauptstadt Hannover

"Start-ups sind agil und lösungsorientiert. Wir hatten in Hannover Probleme mit Vandalismus. Agvolution hat daraufhin schnell reagiert und eine effiziente Lösung gefunden. Der Funksender wird im Boden vergraben, sodass nur das Solarpanel zur Stromversorgung an der Oberfläche ist."

Thomas Maier, Technischer Leiter Smart Cities, Agvolution GmbH

"Der Klimawandel führt durch lange Trockenperioden zu Baumschäden. Die Kosten für die Bewässerung von Stadtgrün sind explodiert. Entscheidend für eine effiziente Baumpflege sind aktuelle Daten. So ermöglichen wir in Hannover den bedarfsgerechten Einsatz von Personal und Wasser und verhindern Trockenschäden an den Bäumen."

CIO Dr. Horst Baier, IT-Bevollmächtigter der Landesregierung, stellte anwesenden Kommunen und Start-ups den GovTech Campus vor.

Für die öffentliche Verwaltung ist die Einbindung von Start-ups mit innovativen Technologien oftmals eine Herausforderung. Neue Lösungen sind für die Verwaltungsmitarbeitenden noch unbekannt. Daher können sie Innovationen nicht zielgerichtet ausschreiben. Für kleine Unternehmen ist die Bewerbung auf Vergabeverfahren zudem sehr aufwändig. Lösungen sind beispielsweise innovative Ausschreibungswege oder Kooperationen von Start-ups mit Forschungseinrichtungen und etablierten IT-Dienstleistern.

Das Land Niedersachsen ist dem GovTech Campus e.V. beigetreten. Der GovTech Campus vernetzt Bund, Länder und Kommunen mit innovativen Akteuren der Techszene, der Zivilgesellschaft, der Open-Source-Community und der angewandten Forschung, um neue Ideen und Lösungen zu entwickeln und zur Anwendung zu bringen. Kommunen können kostenlos Ökosystem-Mitglied beim GovTech Campus werden. Dann können alle Mitarbeitenden das Atrium, die Vernetzungs- und Wissensplattform des Campus, nutzen und an Veranstaltungen zum Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch teilnehmen.

Dr. Horst Baier, IT-Bevollmächtigter der Landesregierung, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

"Ein starkes Netzwerk zwischen Kommunen und Start-ups ist für die Entwicklung von innovativen Lösungen wichtig. Der GovTech Campus bietet jetzt auch in Niedersachsen eine Plattform für die Zusammenarbeit und gemeinsame Entwicklung und Anwendung von Innovationen."

Diskussion in Kleingruppen

In fünf Kleingruppen diskutierten die Teilnehmenden, moderiert von Alex Dieke, Annette Hillebrand, Marina Happ, Jana Stuck und Julia Wielgosch von Stadt.Land.Digital, Chancen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit von Kommunen und Start-ups.

Kontakte zwischen Kommunen und Start-ups sind oft zunächst zufällig. Der Großteil der Start-ups ist in größeren Universitätsstädten angesiedelt, was die Kontaktaufnahme für kleine Kommunen erschwert. Vielen Kommunen fehlt außerdem der Überblick über innovative Start-ups und ihre Lösungen. Die Initiative startup.niedersachsen hat dazu die Plattform innomatch geschaffen und das Kompetenzzentrum für innovative Beschaffung (KOINNO) bietet den Marktplatz der Innovationen an, auf dem Unternehmen ihre innovativen Lösungen vorstellen können.

Für Start-ups ist besonders das erste Projekt mit einer Pilotkommune eine Herausforderung. Kommunen fragen meist nach Referenzen mit anderen Kommunen und es ist schwierig, ohne diese Erfahrung das notwendige Vertrauen aufzubauen. Erfahrene Gründerinnen und Gründer raten jungen Start-ups, sich gut auf den Kontakt mit den kommunalen Kunden vorzubereiten. Das bedeutet beispielsweise, die richtigen Ansprechpartner und Fachbereiche in den Kommunen zu identifizieren und sich mit den vergaberechtlichen Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen. Im Pilotprojekt können Start-up und Kommune gemeinsam die Lösung erproben und im Einsatz optimieren. Die jungen Unternehmen gewinnen so erste Referenzkunden und können Erfahrungen für künftige Geschäftsmodelle machen.



Fazit

Die Moderatorin Annette Hillebrand dankte den Referentinnen und Referenten für die interessanten Einblicke sowie allen Teilnehmenden für die aktive Diskussion. Das große Interesse am Regionenworkshop verdeutlicht die hohe Nachfrage von niedersächsischen Kommunen nach innovativen Lösungen für smarte Städte und digitale Regionen. Die Impulsvorträge aus der Praxis zeigen die Chancen einer Zusammenarbeit von Kommunen und Start-ups. Seesen hat gemeinsam mit dem Start-up Ieanact GmbH die Meldung von Bürgeranliegen digitalisiert und spart mit dem effizienten Arbeitsablauf Zeit ein. Die Landeshauptstadt Hannover bewässert das Stadtgrün mittels der Sensoren vom Start-up Agvolution GmbH effizienter, schützt so die Bäume und schont Ressourcen.

Das Innovationsnetzwerk Niedersachsen und die Initiative startup.niedersachsen unterstützen Kommunen und Start-ups bei der Entwicklung und dem Einsatz von Innovationen mit vielfältigen Angeboten. Der GovTech Campus bietet den Kommunen in Niedersachsen zusätzlich eine neue Plattform, um sich mit innovativen Start-ups zu vernetzen.

Annette Hillebrand, stellvertretende Leiterin Stadt.Land.Digital

"Start-ups sind ein Innovationstreiber für Kommunen. Sie sind experimentierfreudig und haben ein hohes technisches Fachwissen, das Kommunen für ihre digitale Transformation noch mehr nutzen können."

Impressum

Herausgeber: Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital Eine Initiative im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

WIK-Consult GmbH Rhöndorfer Str. 68 53604 Bad Honnef

HRB: Amtsgericht Siegburg, 7043
Telefonzentrale: +49 2224 9225 60
E-Mail: info@stadt-land-digital.de

Homepage: www.stadt-land-digital.de

Stand: Juni 2023

Verantwortlich: Alex Dieke Redaktion: Jana Stuck Satz und Layout: Claudia Rosch

Bildnachweise:

Titelseite: RamCreativ/istockphoto, Foto "Horst Baier": ©Bettina Meckel; Foto "Alexander Georgiadis": ©Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung; Foto "Nele Bracht": ©Daniela Leckzik; Foto "Tobias Wedler": ©Daniela Leckzik; Foto "Erik Homann": ©Erik Homann; Foto "Hadi Ghorashi": ©leanact Gmb; Foto "Jan Pinski": ©privat; Foto "Thomas Maier": ©Agvolution GmbH; Foto "Marta Kujawa": ©Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Informationen zur Initiative Stadt.Land.Digital finden Sie auch unter www.stadt-land-digital.de

